

West

DIE SEITEN AUS IHREM KIEZ



Lösung: In der Siegessäule. Es ist der Blick auf die Straße des 17. Juni.

Was ist los in meinem Quartier? Welche Termine stehen an? Welche Läden sind einen Besuch wert? Was tut degewo für meinen Kiez? Auf diesen pinkfarbenen Seiten steht, was in den nächsten drei Monaten in Ihrer Nachbarschaft läuft. Dazu lernen Sie interessante Menschen in Ihrer Umgebung kennen und lesen von spannenden Projekten und Initiativen

↑ **WO IST DAS DENN?**
Kleine Rätselaufgabe!
Schauen Sie sich um in Ihrer Nachbarschaft, dann werden Sie diese besondere Ansicht bestimmt entdecken



1

TERMINE



2



3



4

19.9. + 12.10.

1. Vorbeugen

Was kann man tun, um nicht Opfer eines Einbruchs oder Trickdiebstahls zu werden? Darauf gibt die Berliner Polizei bei der Infoveranstaltung Kriminalprävention in der Bibliothek Steglitz Antwort. 11-14 Uhr, Ingeborg-Drewitz-Bibliothek, Grunewaldstr. 3

1.-3.10.

2. Mitfeiern

Das Mittelalter ruft! Beim Gauklerfest auf der Zitadelle Spandau gibt es neben den Gauklern auch Bands und herzhaftes Essen. Und Kinderschminken für kleine Prinzen oder Ritterinnen. 10 bis 21 Uhr, Zitadelle Spandau. 12 Euro, Kinder 5 Euro

7.-9.10.

3. Vorbereiten

Auf der Messe Bambini Berlin geht es ums Kind: von Windeln und Babynahrung über Spielzeug bis zu Kindersitzen. werdende Eltern können sich hier richtig schlaumachen. Fr + Sa 10-18 Uhr, So 10-17 Uhr, Messe Berlin, Hallen 21 + 22, Hammarskjöldplatz 5, 14 Euro

17.9.

4. Malen

Beim Gartentag in der Liebermannvilla am Wannsee gibt es Maltische für Kinder, Marktstände und Infos über die Umbauten, mit denen das Denkmal für den Klimawandel ertüchtigt wird. Ab 10 Uhr, Colomierstr. 3, 10 Euro, ermäßigt 6 Euro



5



7

Fotos: Getty Images; carmika-spectaculi; bambini/FLEET Events; Thomas Lingens; Florian Ullbrich; imago/Olaf Wagner/agefotostock; Kay Herschelmann

7.-16.10.

5. Leuchten

Das Festival of Lights wird diesmal „Visions of our Future“ zeigen – im Berliner Westen sind der Funkturm und das Schloss Charlottenburg auf jeden Fall sehenswerte Teile dieser Vision. 19-24 Uhr, Eintritt zu den Geländen frei

3.10

6. Neugierig sein

Reingehen, sich kennenlernen und austauschen: Zum Tag der offenen Moschee laden u. a. die Ensar Moschee am Spandauer Damm 44 und der Spandauer Kulturverein zur Integration in der Seeburger Straße 90 ein. Infos: tagderoffenenmoschee.de

30.9.-3.10.

7. Kieken

Zur Triennale der Moderne gibt es in ganz Berlin Häuser zu sehen, die als beispielhaft für den modernen Wohnungsbau ab 1920 gelten. Dieses Jahr ist unter anderem auch das berühmte Corbusierhaus in Charlottenburg dabei. triennale-der-moderne.de

8.10.

8. Erleben

Nachtwanderungen, Disco, Schatzsuchen, Märchenstunden, Theater, Konzert, Lagerfeuer: Die Lange Nacht der Familien verspricht Spannung für alle! Wo was stattfindet, steht ab September unter familiennacht.de.



8

Der Fahrrad-Schatzmeister

Ulrich Feick hat neben seinem Fahrradladen in Spandau ein kleines Museum. Dort zeigt er wunderbare historische Fahrräder samt Zubehör – eine Zeitreise



Ulrich Feick lebt für Fahrräder. Rechts: historische Markenschilder

Ulis Fahrradladen,
Jagowstr. 28,
13585 Berlin,
Tel. 030/336 69 87,
historische-
fahrraeder-berlin.de



Der Fahrradbranche ging es auch in der Krise gut. Alle Leute fahren Fahrrad, investieren in moderne Elektro- oder Lastenräder oder wollen ihre alten Drahtesel aus dem Keller flottmachen. In Spandau wissen die Leute, wer ihnen dabei helfen kann.

Ulrich Feick kennt sich mit neueren, älteren und steinalten Fahrrädern aus. Und weil er das schon 40 Jahre lang macht, ist aus seinem Fahrradladen auch ein Fahrradmuseum geworden. „Von Anfang an habe ich Räder und Bauteile gesammelt“, erzählt der Mann, den man einfach Uli nennen darf. „Damals waren die Sachen aus den 1920er-Jahren etwas Besonderes, heute sind es Räder aus den Neunzehnjahren.“

Damit kann der Fachmann fast immer aushelfen, das Telefon gibt keine Ruhe. Mal braucht eine Studentin irgendetwas Fahrbares für kleines Geld, mal greift ein Nostalgiker tiefer in die Tasche, um Opas Rad wieder herzurichten. „Auch die Kollegen aus anderen Geschäften fragen oft nach Ersatzteilen“, erzählt er und marschiert wieder zum Telefon. Ein Sattel wird gebraucht, der nicht mehr hergestellt wird. Machbar, meint Uli, er hätte da noch was in der Garage.

Die ganz edlen Stücke gibt Ulrich Feick nur ungern aus der Hand. Manche Leute würden viel Geld für ein 100 Jahre altes Hochrad hinlegen. Filmproduktionen wollen häufig historische Räder leihen. „Aber früher oder später geht ja doch alles kaputt“, sagt er. Und das schmerzt dann. Ein Fahrrad mit Holzfelgen aus der Vorkriegszeit kann heute niemand mehr ersetzen.

Lieber stellt Ulrich Feick seine historische Sammlung im Museum nebenan aus. Dort können die Besucher alle möglichen ulkigen Gefährte bestaunen. Auch das August Stukenbrok von 1907, mit dem Uli 5.000 Kilometer gefahren ist. An den Wänden hängen Emaillieschilder, in den Vitrinen glänzen Dosen mit Flickzeug.

„Die Räume platzen fast, aber ein paar Jahre mache ich noch weiter“, verspricht der 63-Jährige. Die Radtouren werden mittlerweile etwas gemächlicher. Zuletzt fuhr er mit seiner Frau nach Kopenhagen, ganz gemütlich, auf dem Trekkingrad.



Bürgertreffpunkt bleibt

Der Bürgertreffpunkt im Bahnhof Lichterfelde West bleibt für weitere zehn Jahre bestehen.

Das Gebäude erhält barrierefreie Zugänge. Der Förderverein hat zusätzlich eine Freifläche zwischen Bahnhofsgebäude und Bahngleisen angemietet. Dort soll ein Cafégarten entstehen, außerdem werden hier kleine Hofmärkte und andere Veranstaltungen stattfinden.



Sport im Park

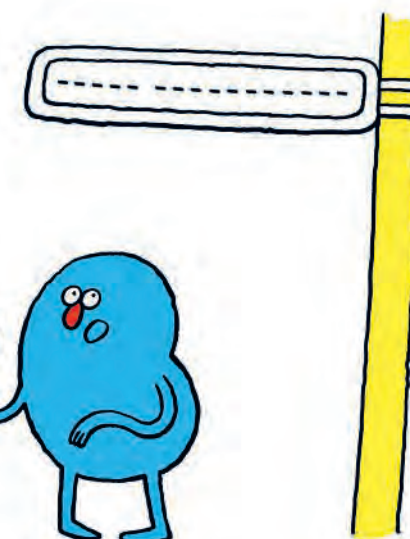
Lust auf Bewegung? In gut 100 Parks und Grünanlagen bieten qualifizierte Übungsleiter aus 16 Berliner Sportvereinen mehr als 270 kostenlose Trainings an. Sie

sind zum Beispiel im Südpark, im Lietzenseepark, im Österreichpark und im Volkspark Wilmersdorf im Einsatz. Was wann wo stattfindet, steht auf sportimpark.berlin.de.

Straßennamen raten

stadtleben verrät die Geschichten hinter den Schildern

WER WAR DAS?

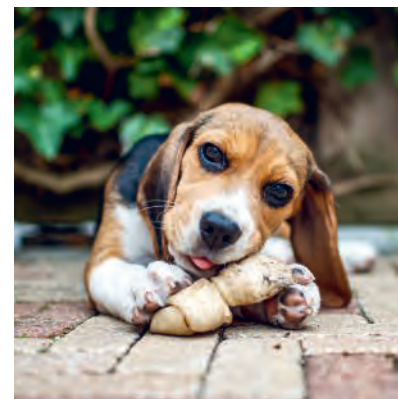
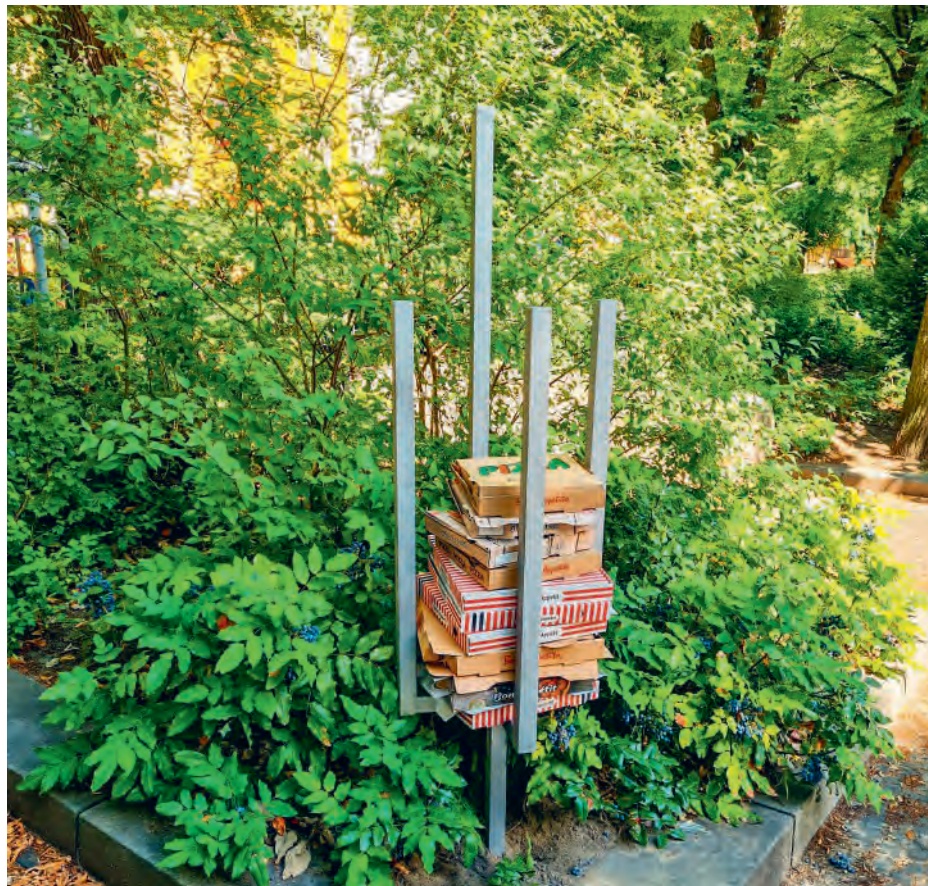


Erst Ritterakademie, dann Fähnrich im Infanterieregiment, später Heeresverwalter und Oberst Kommandeur des Bataillons der Grenadiergarde in Potsdam: Zu Zeiten des Alten Fritz legte dieser Mann eine steile Karriere im Militär hin. Schnell wurde er mit der Verpflegung des Heeres betraut. Eine wichtige Aufgabe, in deren Rahmen er Fabriken und Magazine, Waisen- und Invalidenhäuser sowie auch Manufakturen für Gold und Silber beaufsichtigte. Im Siebenjährigen Krieg wurde er zusätzlich als Truppenkommandeur eingesetzt und noch auf dem Schlachtfeld zum Generalleutnant ernannt. Auf dem Rückzug von der Schlacht bei Hochkirch erkrankte der Oberst an der Ruhr und starb 1758 in Schweidnitz.

Wolff-Friedrich von Retzow, Kommandeur, in Lankwitz gibt es eine Retzowstraße.

Neue Sammel- stände für Pizzakartons

Essen im Park bedeutet oft Müll im Park. Und zu diesem Müll gehören leider sehr viele liegengelassene Pizzaverpackungen. In Charlottenburg-Wilmersdorf wird das jetzt hoffentlich ein Ende haben: Mitarbeitende des Fachbereichs Grünflächen haben dafür eigenhändig Pizzapackungssammler zusammengeschnitten. Und die werden jetzt in den Grünanlagen aufgestellt. Die ersten Sammelstände wurden am Rüdesheimer Platz installiert.



Tiertafel für Spandau?

Die Spandauer Bezirksversammlung hat das Bezirksamt beauftragt, in einer Testphase zu prüfen, ob für Spandau eine Tiertafel eingerichtet werden kann. Sie soll Menschen mit geringem Einkommen helfen, ihre Haustiere mit ausreichend Futter zu versorgen.

Scharfe Küchenmesser

AUS STEGLITZ

Daniel Schechter und Thi Hai Yen Nguyen aus Steglitz importieren handgeschmiedete Messer aus Vietnam – und helfen damit, die alte Schmiedekunst des Landes am Leben zu erhalten. Jedes Messer ist ein Unikat, sehr scharf und aus nachhaltigen Materialien gefertigt. Das Holz für die Griffe stammt zum Beispiel

aus den Pfählen abgerissener Pfahlhäuser. Für die Carbonstahlklingen werden Blattfedern alter Fahrzeuge verwendet. Es gibt sieben Messermodelle zwischen 55 und 99 Euro. Sie alle tragen Namen aus der vietnamesischen Mythologie, zum Beispiel Rua, Hac, Chep oder Long. Bestellen kann man sie nur im Internet unter heritedge.de.



Fotos: BACW - FB Grünflächen; Getty Images; Heritedge; Katha Mau

Aus dem Leben schöpfen



In der www-Erzählwerkstatt-Berlin beschäftigen sich Menschen mit ihrer eigenen Biografie. Und manchmal entsteht daraus Kunst

Fast sein ganzes Leben lang hat Lothar Reineke nicht gemalt. Das holt er jetzt nach. „Drei, vier Bilder pro Tag können es schon werden“, erzählt der Mann im Rollstuhl. So viel, wie die schweren Hände eben schaffen. Die Motive: mal Tiere, mal Menschen, mal irgendwas dazwischen. Aber immer bunt. Der Untergrund: ungewöhnlich.

„Das würde ganz schön teuer werden, wenn ich nur auf großen Leinwänden malen würde“, erklärt Lothar Reineke. Also kommt die Kunst auf Kartons. Auf Pizzadeckel, auf Pappteller, auf alles, was der Supermarkt um die Ecke so hergibt. Die Werke, die der Maler besonders mag, schaffen es ins LotharLand, seine Ausstellung in den Schaufenstern der Lebenswerkstatt in der Schlangenbader Straße.

„Wir haben viele Künstlerinnen und Künstler in der Nachbarschaft“, sagt Carola Franke. Sie ist pädagogische Leiterin in der Werkstatt des Vereins AKolleg und kennt ihren Kiez. Aus dieser geballten Kunstfertigkeit entsprang eine Idee für ein Projekt, das von der Aktion Mensch gefördert und von dege-wo unterstützt wird.

Seit vier Jahren hat sich die Lebenswerkstatt in eine Erzählwerkstatt verwandelt. Dort entstehen spannende Biografien, mal in Worten, mal in Bildern – wie bei Lothar Reineke. „Die Menschen sitzen zusammen und erzählen Episoden aus ihrer Kindheit und Jugend, aus dem Alltag in Berlin“, sagt Carola Franke. Manchmal rufen sich die Leu-

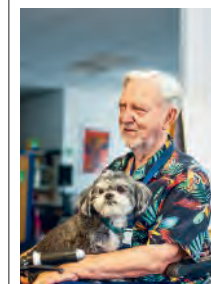
Carola Franke mit Bildern von Lothar Reineke

te dabei Geschichten ins Gedächtnis zurück, die sie schon beinahe vergessen hatten. Und dann beginnt die Biografiearbeit. Mithilfe von Carola Franke und ihren Kollegen haben schon um die 50 Nachbarinnen und Nachbarn ihre Erinnerungen zusammengetragen. Die Leute von der Erzählwerkstatt helfen ihnen dabei, einzelne Anekdoten aufzuschreiben, Fotos zu sichten und Briefe zu entziffern. „Dabei kommen oft aufrührende Geschichten zum Vorschein, die viele Leute gern festhalten und bewahren wollen“, erzählt Carola Franke.

All diese Dinge zu konservieren geht heutzutage am besten digital. Und dafür ist der Verein AKolleg e. V. da. Dessen Ziel ist es, Menschen jeden Alters an neue Medien und Technologien heranzuführen. Vor 20 Jahren, als noch nicht jeder mindestens ein Smartphone in der Tasche hatte, gab es hier einen Internettreff, um E-Mails schreiben zu lernen. Heute erstellen die Menschen hier ihre multimedialen Biografien.

Mit einer eigenen Software haben die Leute in der Schlangenbader Straße Fotos und Briefe, gemalte Bilder und Tonspuren zu digitalen Büchern zusammengefasst. Wie das am Ende aussieht, kann man sich auf der Website der Erzählwerkstatt anschauen: erzaehlwerkstatt-berlin.de.

Kontakt: AKolleg Erzählwerkstatt, Schlangenbader Str. 25, 14197 Berlin, E-Mail: akolleg@gmx.de



Katze schon kastriert?

Der Tierschutzverein für Berlin TVB informiert die Stadt zurzeit mit einer Kampagne über die neue Katzenschutzverordnung. Alle Katzenhalter in Berlin sind verpflichtet, ihre Freigänger-Tiere kastrieren und registrieren zu lassen. Bedürftige Rentner, Studenten oder Sozialhilfeempfänger können bei der Vorlage eines entsprechenden Nachweises einen Gutschein über 75 Euro für die Kastration ihrer Katze beim Tierarzt bekommen.



Gaming in der Bibliothek

In der Kinder- und Jugendbibliothek Spandau gibt es jetzt eine Gaming-Ecke. Auf zwei großen Monitoren und mit den neuesten Konsolen (Playstation 5/Nintendo Switch) ausgestattet, können die Teens hier spielen. Die Mitarbeitenden achten dabei auf die Altersfreigaben.

Mo–Fr 15–19 Uhr, Carl-Schurz-Str. 13, 13597 Berlin



Wir sind für Sie da

Über das Serviceportal „Meine degewo“ ist degewo rund um die Uhr erreichbar. Sie können dort zum Beispiel Schäden melden, Anträge stellen, den Status eines Anliegens prüfen, Dokumente herunterladen, persönliche Daten aktualisieren, den Mietkontostand einsehen, Neuigkeiten erfahren oder im Chat Antworten bekommen. Registrieren Sie sich einfach mit Ihren Benutzerdaten und dem Registrierungscode, den Sie per Post erhalten haben, in der App „Meine degewo“ oder unter meine.degewo.de.